



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Poetische Schriften

Der Renommist. Die Verwandlungen. Das Schnupftuch ...

Zachariae, Justus Friedrich Wilhelm

Braunschweig, 1772

Lagosiade

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50029](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50029)



Lagosiade

oder

die Jagd ohne Jagd.

Erster Gesang.

Singe, Muse, die Abendthener, und das seltsame Jagdglück eines edlen Vorkschirers, welcher mit fliegenden Füßen einen schnellen Rammler überholte; ihn in den Fluß jagte, und mit einer herkulischen Keule seine Nase zerschmetterte, daß sein unwilliger Schatten zu dem finstern Reiche des Pluto hinabflog, und sein leckeres Wildpret auf einer fröhlichen Tafel den Jäger belohnte.

Sage zuerst, o Muse, (denn dir ist nichts verborgen;) wer gab diesem edlen Jünglinge den grossen Gedanken ins Herz, die weiten Ribdagshäusischen Felder zu durchirren, die unwirthbaren Gebirge zu besteigen, und dem Hasen in sein verborgenes Lager nachzuspüren? Wer machte ihm zuerst die schmeichelhafte

hafte Hoffnung, ohne dem Donner der Jagd, oder die blutdürstige Meute, ihn erlegen zu können?

Phöbe war es, welche den brittischen Jüngling im süßen Schlummer erblickte, als sie von ihrem silbernen Wagen auf die stolzen Zinnen des Carolinum herunterschaute. Seine Miene gefiel ihr, und die blühende Wange des Endymion hatte sie ehemals nicht stärker gereizet, als dieser liebenswürdige wilde Jäger, welcher sie schon auf den brittischen Inseln verehrte, und das fürchterliche Jagdgeschrey so stark anzuhören wußte, daß die umliegenden Berge und Thäler erschallten. Sie stieg sogleich zu den Altären des Musensitzes herunter, nahte sich seinem Lager, und indem sie ihn, schaamhäfterröthend, geküßt, sagte sie, Schlafe sanft, edler Jüngling, schlafe sanft! Kein fürchterlicher Traum müsse dich beunruhigen; kein altes Weib müsse dich küssen wollen, noch ein finnichter Kerl mit einer grossen gebährenden Nase dir erscheinen! Falle nicht herunter vom Thurm, und ertrinke nicht im schilfsichten See! Ich, Phöbe=Diana, habe dich zu meinem Liebling erkohren. Und wie sollte ich es nicht thun, da du oft mit verliebten Augen zu ganzen Stunden auf meinem Antlitz gehangen, und deine keusche Liebe niemanden gewidmet hast, als mir. Darum sollen auch immer die süßesten Träume dein Lager umflattern. Ueber zwölf Fuß breite Gräben sollst du hinwegspringen, oder alle deine Gefährten im Laufe zurücklassen. Tausendmal hintereinander
soll

soU der Federball von deinen Schlägen durch die Luft fliegen, und ein achtfaches Entrechas soll dich über den Boden erheben. Du sollst auf dem Bucephalus sitzen, unerschrocken, unbeweglich, ob er sich gleich wie ein Elephant in die Luft hebt, seinen Speckhals krümmt, und hintenausstreicht, und wiehert. Du sollst den hitzigen Schwan gallopiern, daß seine Augen funkeln, und sein Schweif fliegt wie Feuerflammen; du sollst auf ihm sitzen, wie eine Kerze, wenn er sich levirt; der entzückte Bereiter soll rufen: ah bon! und das Reithaus soll widerschallen: ah bon! Aber noch größere Freuden warten auf dich! Freuden, die nicht Träume seyn sollen, sondern die ich wahr machen will, dich zu grossen Thaten zu ermuntern. Ehe noch die Sonne ihr Haupt in die westlichen Fluten getaucht hat; ehe noch die Tänzerin ihre Schminke abgewischt haben wird; und ehe noch die schamhaften Nymphen des Violengäßchen, oder der Irbsenstrasse aus ihren wohlriechenden Cabinettern unter dem Dache, oder nah am Hünerhause, heraustreten, und die einsamen Kirchhöfe und dunklen Gäßgen besuchen, ihren Schleyer zurückschlagen, und das Feuer ihrer Augen verdoppeln, einen von Gold schimmernden Tänzer, oder Sänger, zu verführen, oder, wenn alles umsonst ist, das Silberhaus eines nicht!ekeln Kriegsmanns mit ihm zu theilen; (beleidigender Anblick! welcher oft gemacht hat, daß ich mein jungfräuliches Gesicht mit dem Schleyer der Wolken be-

deckt!) ehe alles dieses geschehn wird, sollst du schon einen Hasen erlegt haben, und als ein Halbgott verehrt und bewundert da sitzen, und lachen, und jauchzen, daß die Gallerien zusammenlaufen, und Kips, Pantalon, und Bellone, und Girt mit weitem Rachen dazwischen bellen, und den liederreichen Nachtwächter aus seiner besten Cadanz bringen sollen. Folge deiner Bestimmung, und verlaß dich auf meine Versprechen! Daß es dir aber nicht an einem Gefährten und Zeugen deiner erhabnen Thaten mangle, will ich dir einen Achates erwecken, dich zu begleiten. Dieser ist Zelindor, welcher oft das einsame Gebirge, und die stillen Einbden darin, besucht, oder am murmelnden Feldbach, und an den anmuthigen Ufern der Riddagshäusischen Teiche herum wandelt, Gedanken zu sammeln, die ihn verewigen sollen. Dieser soll dich verewigen; ich will seinen Busen entflammen, dich zu singen, und dein Ruhm soll dauern, so lange noch ein Federhut um das Carolinum herumflattert, und Steinschnallen schimmern, Degensbänder glänzen, und die Köpfe der Stutzer mit Laubenflügeln herumfliegen.

Also sagte sie, und stieg wieder auf ihren silbernen Wagen, und ließ den Jüngling in der angenehmen Hofnung seines Glücks. Er erwachte, stand auf, und vergaß bald unter den Geschäften des Vormittags seine Hofnung und seinen glücklichen Traum.



L a g o s t a d e.

Zweyter Gesang.

Die festliche Mittagsstunde war jetzt vorüber gegangen. Vierzig hungrige Mägen waren gefüllt, und vierzig blühende Jünglinge stiegen auf einmal von ihren künstlich geflochtenen Rohrstühlen auf, und vertheilten sich in Bänden, oder einzeln, jeder, wohin ihn seine Neigung, oder Wahl, leitete, die langen Stunden zu verkürzen; entweder auf einer grünen Tafel an elfenbeinernen Kugeln der Bewegung verborgne Gesetze auszuspähen, oder auf dem anmuthigen Walle, und in den langen Alleen, die ersten Frühlingslüfte zu athmen. Einige unterhielten sich von den Abentheuern der letzten Nummerey, und giengen mit Anschlägen zu künftigen Verkleidungen schwanger. Andre übten sich mit dem elastischen Federball, schwammen in künstlichen Tänzen dahin, oder kämpften mit blinkenden Rapieren gegen einander. Noch andre, ernster und melancholischer, gesellten sich zu dem Römer und Britten, und unterhielten sich mit ihnen von Weisheit und Tugend. Hektor

aber, (so hieß der brittische Jüngling,) wandte sich zu seinem oftmaligen Gefährten, und sprach: Laß uns den reinen Frühlingshimmel trinken, Zelindor, und die dumpfsichte Stadt verlassen! Siehe, die trockenen Wiesen winken uns zu sich; schon ist die Lerche zurückgekommen, und die Frösche fühlen den herannahenden Lenz, und fangen an, aus ihrem langen Winterschlaf zu erwachen. Sieh, wie stralet die Sonne, wie locket das Feld! Laß uns eilen, damit dieser herrliche Tag nicht ungenossen vorbeysflich.

Also sprach er, und ergrif seinen knotichten Dornstock, welcher an einem Pfeiler gelehnt stand, und beyde giengen mit eilenden Schritten tief in das Feld. Mitten im Felde liegt ein kleines anmuthiges Gebirge, mit zackigten Tannen und Kiefern bekrönt, welche weit in die Ebne schauen, und den wandernden Ortolan hieherlocken, der hier oftmals vorüberstreicht, und gefangen und gemästet wird, gleich den Kriegsgefangnen eines Cariben, oder Froquoisen, der nach Menschenblut dürstet. In des Landmanns Munde heißt dieses Gebirge der Rußberg, aber in der Sprache der Götter wird er der Berg der Betrachtung, oder die poetische Klause, genannt. Durch ihn führet ein krummes verwachsenes Thal, eine melancholische Einöde, rund umher mit rauhen steilen Felsen umgeben, von denen nur einige wilde Gestränche traurig und malerisch herabhängen, und sich unten in einem klaren See spiegeln, welcher in alten

Zeit

Zeiten verwünscht worden, und von Feyen und Wassernixen bewohnt wird, die an seinen Ufern oft ihre goldgelben Haare kämmen, und oftmals tief aus seinen Gründen ihre Klagelieder erschallen lassen. In diesem Thale haben seit undenklichen Zeiten die Kaninchen ihre Wohnungen angerichtet; es ist eine Freystatt der Feldhüner, und die Zuflucht der Füchse und des geizigen Dachses. Der brittische Jüngling stand jetzt hoch auf dem Felsen, schaute herab in das Thal, und hob ein Jagdgeschrey an, daß die Felsen erschallten. Als er hinabstieg ins Thal, kam ihm Diana entgegen mit einer leichten Flinte auf den Schultern, und einem Hunde an der Seite. Ihr Haar flog in den Wind, und ein weißer Federhut schmückte die trotzige Stirn. Gleich einer Spartanischen Jungfrau, oder der Thrazischen Harpalice, wenn sie die feurigen Rosse müde jagt, und auf ihrer Fluch den schnellen Hebrus überhohlt; oder gleich einer Amazonin, die mit dem Morgen nach dem Lager fährt, Herzen zu erobern, und die jungen Fähdriche zur Verzweiflung zu bringen. Hast du nicht, hub sie an, eine von meinen Gefährtinnen gesehen, die dort unten im Thal irgendwo meiner wartet, und indem ich hier den Kaninchen nachgehe, oder Hasen auffuche, unterdes Operarien lernt, und den Bergen, gleich einer andern Echo, die Seufzer eines Lamerlans und Bajazets wieder sagt? Also Diana; ihr gab der Jüngling zur Antwort: Ich habe deine Gefährtin nicht gesehen, noch ihre

Triller gehört, o du, wie soll ich dich nennen, edles Fräulein, wo du nicht eine der Nymphen oder der Göttinnen bist, welche so oft den Dichtern erscheinen. Glückselig seyst du auf deiner Jagd! aber wie glücklich wär ich, wenn mir erlaubt wäre, dir zu folgen, und mit dir die Ehre der Jagd zu theilen! Wir auch haben die Götter die Augen geschärft, um in die Ferne zu sehn, und mir Geschicklichkeit gegeben, das donnernde Feuerrohr glücklich zu führen. Das wahre Jagdgeschrey wohnt in meiner Kehle, davon sind die Gefilde Britanniens Zeugen. Warum muß ich auf deutschem Boden meinen Muth zurückhalten, und die edle Beschäftigung verlernen, ohne die mancher Lord vor langer Weile sich aufhängen würde!

Dieses sagte der Jüngling, und die Göttin versetzte lächelnd: Folge mir nach, das Glück ist uns vielleicht nicht ungünstig! Alsobald folgte der Jüngling ihr nach, und stieg hinter ihr her. Als sie ganz aus dem Gebirge gekommen, kehrte die Göttin sich um, und sprach: Siehe, dort unten fließt in den Wiesen ein Bach! nahe dich seinen Ufern, und sey glücklich. Also sagte sie, und ihre Rosenwangen glühten schöner; ihre Haare hauchten einen ambrosialischen Geruch aus, sie gieng, als eine wahre Göttin, einher, und verschwand. Also geht eine Theaterschöne in einer süßen Atmosphäre wohlriechender Wasser dahin; sie läßt einen langen Schweif von Lavandegerüchen nach sich, und ihr Schnupftuch verkündigt durch
eine

eine halbe Gasse die Göttin. Hektor staunte, und wandte traurig sich um; er sah seinen Freund von fern hinter sich herkommen, welcher in tiefen Gedanken gewandelt, und nichts von der Erscheinung dieser Göttin gesehn. Hektor aber gieng tiefsinnig vor sich fort, und verschloß das Gesicht stillschweigend in seinen Busen.



seine Kräfte verließen; er sprang zu kurz, und plumpete vom jähen Ufer zurück in die schäumenden Fluten. Neunmal versuchte der flüchtige Kammeler das Ufer zu ersteigen, neunmal aber fiel er zurück, und badete seinen schneeweißen Bauch in dem reißenden Strom. Nechzend sah er die Wiesen, vom goldnen Tage bestrahlt, und die wilden Rasenbänke, wo er mit seinen Freunden zu scherzen gewohnt gewesen, und seinen Puhlschaften nachhieng. Als er zum zehntenmal seine Kräfte versuchen wollte, seufzte er also zu den Nymphen des Bachs: O ihr Najaden, die ihr oft meinen Sprüngen zugesehn, wenn ich an euren Ufern der schönsten Häsia geschmeichelt; verlasset mich jetzt nicht mit eurer Hülfe, da ich mich zu euch in den Schutz begeben habe. Helft mir das Ufer erreichen, und meinen Blutdürstigen Feinden entgehn! Also sprach er bey sich; seine Seufzer aber wurden vom leichten Winde verweht, und drangen nicht zu den Ohren der Najaden. Die schwarze Todesangst hielt ihm darauf ihren gorgonischen Schild vor, er sahe den scheußlichen Kopf der Medusa. Was sollte er thun? Er gab seine Hofnung auf, suchte seine letzte schwache Zuflucht in der Verzweiflung, und kehrte sich mitten in den Wellen um, seinen Feinden, als ein Held, entgegen zu gehn, und seinen schönen Tod durch Wunden zu beschleunigen. Im Augenblick ward seine Seele über gemeine Seelen furchtsamer Hasen erhoben; seine Miene ward edel und schrecklich, und sein Ge-

sicht brohte wie das Gesicht eines Löwen. So schwamm er herüber, und meynte sein Leben zu retten, aber indem hub Hektor seinen herkulischen Arm auf, mit einer Keule bewafnet, die Drachen zerquetscht hätte. Die knotichte Keule fiel wie ein Donnerkeil auf die Nase des Kammlers. Er schrie. Blut färbte die schönen Glieder, und er senkte sein Haupt, gleich einer purpurnen Blume vom Pflugschaar durchschnitten, oder wie Mohnköpfe vom schwachen Halse herabhängen, wenn sie der stürmische Regen belastet. Hektor zog ihn heraus aus dem Strom, und legte ihn zu seinen Füßen. Die Najaden, durch das Geschrey erschreckt, flohen aus ihren Wohnungen im Schilf, und der Flußgott hob sein moosigtes Haupt hervor, und murrte und schalt, da er Blut sah. Wie ein großmüthiger Löwe, wenn er unvermuthet auf einen unbewafneten Mann stößt, der im Walde wandelte, und seinen Gedanken nachhieng, oder in ein lehrreiches Buch vergraben war; er reißt ihn zu Boden, aber sobald er ihn todt liegen sieht, schämt er sich seines unwürdigen Sieges, schüttelt die zottigte Mähne, und geht unwillig nach seiner Höhle zurück. Also stand Hektor über der Leiche des Hasen unzufrieden und finster, und brach bald in folgende Klagen aus: Armer Kammler! Wie unedel bist du gefallen! Erschlagen, gleich einem gekraustem Pudel, oder kurzohrichtem Spitz, der unter einem unehrlichen Knüttel dahingesunken, und dessen Leichnam auf den Misthaufen

ge

geworfen, oder von der reißenden Oer verschwemmt wird. O wie stolz wollt ich seyn, wenn ich dich mit bellenden Hunden verfolgt, in den Fluß gejagt, und dich von ihnen zerreißen gesehn; oder wenn wenigstens achtzig Schritt weit mein Donner dich eingehohlt, und dein Gehirn mit Schrotkörnern gefüllt hätte. Schade! Schade! daß du also gefallen!

Er sprach, und wandte sich weg, und wollte sein Wildpret den Habichten zur Speise lassen, die schon über dem Gebirge herumschwebten, als Zelindor ihn also anredte: Edler Jüngling, traure nicht über das Schicksal des Kammlers, und laß eine falsche Großmuth dich nicht verleiten, einen Braten den Habichten und Füchsen zu überlassen, der mit allem Rechte deiner Tafel gehört. Schöner wird dir kein Hase geschmeckt haben, als dieser, den du beynah durch ein Wunder erlegt; und ein Punsch könnte nie besser angebracht werden, als bey dem Feste, das du dieser Jagd zu Ehren deinen Freunden anrichten wirst. Also Zelindor, und Hector billigte seine Rede. Also bald nahm er sein zweyschneidiges Messer, trennte seine Rocktasche entzwey, daß ein Abgrund sich aufthat, welcher ein Reh hätte beherbergen können. Der Hase stürzte kopflang hinunter und ward mit stillem Triumph nach der Stadt getragen, und den Händen des lächelnden Kochs überliefert, der sein Eingeweide herausnahm, ihm seinen Balg abzog, und ein großes
Feuer

17002

Feuer anrichtete, des Gaumens eines Engländers ihn würdig zu machen.

Indessen hatten sich die Flügel des Pantomimenhauses eröffnet; Reisfröcke und besetzte Kleider zu Fuß, in Kutschen und Sänften, strömten hinein; als Hector mit einem Regen von Silber sich den Weg zu der hellen Versammlung der graugeputzten Götter und Göttinnen eröffnete, und seine Freunde aufsuchte, welche dem Feste beywohnen sollten, das indessen auf seinen Zimmern veranstaltet wurde.





L a g o s t a d e .

Viertes Gesang.

Schon waren die letzten Befehle zu Aufhebung der Hölle gegeben. Die Feuerflammen auf Leinwand wurden zusammengewickelt; der Styx und der Acheron von Silberflor, welche mit ihrem Brausen so viel Lärmen gemacht, wurden wieder in den Kasten gelegt. und die Furie zog jetzt ihre mit Glittern besetzten Tanzschuhe aus, und legte ihre ledernen ausgestopften Schlangen weg, die in ihren Händen zu zischen geschienen. Die schöne Welt gieng aus einander, zufrieden und unzufrieden, so wie die Seufzer verstanden, und die Blicke glücklich angebracht worden. Schöne Augen hatten geliebäugelt, und Herzen hatten geblutet. Küsse waren unter dem Fächer oder dem Muffe verschickt, Ehmänner waren betrogen, und alte Mühmen durch freundliches Lächeln bestochen worden. Alles gieng mit großen Hoffnungen nach Hause, als Hektor gleichfalls mit seinen Freunden das parfümirte Zimmer betrat, und an einer Tafel sich niederließ, auf der das erjagte Wildpret

unter

unter allen Speisen hervorstach. Bald fuhr ein großes Schlachtmesser durch den zartgespickten Rücken des Hasen, der Jüngling zerstückte seine Gebeine, und sandte jedem seiner Freunde ein wohlschmeckendes Stück zum Zeichen seiner Gewogenheit. Als sich alle gesättigt, ward nach brittischer Gewohnheit ein prächtiges Porcellangefäß auf den Tisch gesetzt, tief und weit gleich einem Becken, welches einen ganzen See, oder die anmuthge Auster verschluckt. Es war mit mancherley Blumen geschmückt, und oben auf seinem Deckel lag ein junger Bacchus, halb mit Weinreben bedeckt, freundlich, und schien zum Trunk einzuladen. Zwölfe von den güldenen Aepfeln, welche ehemals in den Hesperischen Gärten durch einen Drachen bewahrt wurden, sprützten ihren aromatischen Saft auf einen hellglänzenden Zuckerkelsen, der nach und nach in einen See von Citronensaft hinabschmolz. Als der geistvolle Arrak, welchen die braunen Mohren, in ihren weiten Reißfelbern bauen, hinzugethan war, stürzte aus dem Schwanenhalse eines kupfernen Kessels ein siedendes Meer unaufhörlich und wild, gleich der rauschenden Lava, welche von dem Gipfel des donnernden Aetna zu den parthenopischen Feldern herabfließt. Ein durchdringender berauscher Dampf stieg empor; und füllte das ganze Zimmer mit Wohlgeruch. Drauf schloß sich die ganze Gesellschaft, in einem weiten feyerlichen Kreise, um die dampfende Schaal. Ueber ihnen schwebte die

Freu

Freude, der unschuldige Scherz; das freye Gelächter gieng oft um die Tafel herum, und man ward nicht müde, die abentheuerliche Geschichte der unweidmännischen Jagd zu hören; die Felder und Gegenden wurden beschrieben, und die merkwürdige Keule gezeigt, welche eine so seltsame That vollführet.

Unterdes füllte der edle brittische Jüngling einen grossen Becher mit dem rauchenden Nektar, hielt ihn empor, und indem er den hohen Mond ansah, sprach er also: O du, Phöbes Diana, Zierde der Gestirne, Göttin der Jagd, Dank sey dir, daß du mich heute diesen Fang thun lassen, der vielleicht noch niemals in Deutschland erhört worden, und selbst auf den Inseln Brittanniens Verwundrung erwecken wird. Dir nur habe ichs zu danken, daß ich das Lager eines schnellen Kammers gefunden, ihn in den Fluß gejagt, und sein wohlschmeckendes Wildpret erbeutet. Die du mir erschienst, schön wie die schlanke Thalestris, welche zuerst durch ihre Blicke meine Wangen mit Schamrdthe gefärbt, die du mit gütiger Hand meine Schritte bis zu dem Schlachtfelde geleitet, und einen Theil deines Versprechens erfüllt hast, erfülle nun auch die andere Hälfte, und laß diese Begebenheit durch die Zeit nicht verlöscht, sondern durch einen kühnen Gesang in dem Tempel der Ewigkeit aufbehalten werden.

Also sprach er, und Diana erfüllte seine Bitte. Ihr Einfluß begeisterte die Brust des Zelindor, sich dem harmonischen

Clas

Clavier, oder dem bezauberndem Umgange des brittischen Homers zu entziehen, und das Abenteuer eines so edlen Weibmanns zu singen.

Glücklicher Jüngling, glücklicher ich, wosern meine Lieder etwas vermögen! frey! vom Zwange des Reims, und der römischen Füsse; aber vielleicht auch aller Schönheit eines heroischen Liebes beraubet. Laß das sterbliche Lied untergehn, dein Werth bleibt ewig in unsern Herzen, so lange der Name der edelsten Stiftung über die Meere gehört wird.

Ende der Laogosiade.



Herz